



## Antrag

der Abgeordneten **Annette Karl, Florian von Brunn, Margit Wild, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Klaus Adelt SPD**

### **Expertenanhörung „Transformation zu einer klimaneutralen und langfristig wettbewerbsfähigen bayerischen Industrie gestalten“**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung führt eine Expertinnen- und Expertenanhörung mit dem Titel „Transformation zu einer klimaneutralen und langfristig wettbewerbsfähigen bayerischen Industrie gestalten“ durch.

Die Anhörung soll mit Blick auf die nationalen Klimaziele aufzeigen, durch welche Maßnahmen die bayerische Industrie das Ziel der Klimaneutralität erreichen kann und welche flankierenden politischen Maßnahmen entsprechend erforderlich sind. Ein spezieller Fokus soll dabei auch auf geeigneten Instrumenten zur Sicherung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen in Bayern und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Industrie im Zuge der sozial-ökologischen Transformation liegen.

#### Ausgangssituation

1. Wie unterscheiden sich die einzelnen Industriesektoren in Bayern mit Blick auf die Treibhausgasintensität?
2. Welche Reduktionsleistungen sind in den einzelnen Sektoren in den kommenden Jahren erforderlich, um die nationalen Klimaziele zu erreichen?
3. Welche Investitionen sind in den einzelnen Industriesektoren erforderlich, um die Emissionen zu reduzieren (Stichwort: Reduktionskosten)?

#### Unternehmerische Möglichkeiten zur CO<sub>2</sub>-Reduktion

4. Welche übergeordneten Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion stehen den Unternehmen zur Verfügung (Einsatz von erneuerbaren Energien, Effizienzsteigerungen, veränderte Produktionsverfahren etc.)?
5. Welche konkreten Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion haben sich in den einzelnen Industriesektoren bewährt? Lässt sich das Einsparpotenzial prozentual beziffern?
6. Wie kann die zur Wirksamkeitsmessung und Vergleichbarkeit unternehmerischer Klimaschutzinitiativen notwendige Transparenz hergestellt werden?
7. Welche Vergleichs- und Kontrollmechanismen bestehen bereits und wie sind diese zu bewerten?

#### Förderung von Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit

8. Welche Risiken mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit sehen die Experten bei einer zeitlichen Verschleppung des Transformationsprozesses?
9. Durch welche Maßnahmen kann die internationale Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Industriesektoren in Bayern im Transformationsprozess befördert werden? Sind konkrete Belastungen für die Unternehmen zu erwarten?

10. Welche Chancen und Risiken bestehen im Zuge des Transformationsprozesses mit Blick auf die Arbeitsplatzentwicklung in Bayern? Wie lässt sich das vorhandene Potenzial optimal ausschöpfen und mögliche Risiken minimieren?

#### Politische Maßnahmen

11. Durch welche politischen Maßnahmen können die Unternehmen in ihren Bemühungen, CO<sub>2</sub> zu reduzieren, unterstützt werden und wie werden diese mit Blick auf ihre Wirksamkeit bewertet (Förderung erneuerbarer Energien und Netzausbau, Subventionierung von Investitionen, gezielte Forschungsvorhaben etc.)?
12. Welche weiteren ordnungspolitischen Maßnahmen mit Blick auf das Erreichen der Klimaziele sind ggf. erforderlich (Verknappung der CO<sub>2</sub>-Zertifikate, Besteuerung des industriellen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes)?
13. Durch welche politischen Instrumente kann das Risiko einer Produktionsverlagerung in andere Regionen der Welt minimiert werden?
14. Wie können mögliche Belastungen der Unternehmen durch die Transformation politisch abgefedert werden?
15. Welche Prioritäten ergeben sich übergeordnet für die politischen Handlungsebenen (Bund, Land, Kommunen)?

#### **Begründung:**

Der Industriesektor ist nach der Energiewirtschaft der zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasen in Deutschland. Um die nationalen Klimaschutzziele zu erreichen, ist daher eine enorme und zeitnahe Reduktion der Industrieemissionen erforderlich. Um den Transformationsprozess erfolgreich gestalten zu können, reichen die bereits bestehenden Bemühungen vieler Unternehmen allerdings nicht aus und müssen in den kommenden Jahren stark intensiviert sowie von politischer Seite stärker flankiert werden. Es bedarf eines strategischen Ansatzes von Wirtschaft und Politik für eine Transformation der bayerischen Industrie hin zu einem klimaneutralen Wirtschaften. Dabei ist es essenziell, dass der Transformationsprozess nicht zulasten von Wohlstand und Beschäftigung in Bayern geht, sondern die internationale Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Industrie und die damit verbundenen Arbeitsplätze gewahrt, gefördert und langfristig abgesichert werden.